



Turbenthal, 19. August 04

PROJEKT „**CASA MARTHA**“,
Hilfe zur Selbsthilfe für junge Frauen
und Kinder von der Strasse in Rumänien

Verein „**Projekt Casa Martha**“
Mühleweg 1
8488 Turbenthal
Tel. 052 385 54 90
<http://www.casamartha.ch>

Liebe Freundinnen und Freunde der jungen Frauen im Casa Martha,

Am 16. Juli bin ich aus Rumänien zurückgekommen. Ich bin glücklich, Ihnen bestätigen zu können, dass das Haus wieder 5 Mädchen beherbergt. Lidia und Cosmina habe ich als erstes von der Strasse geholt. Sie fühlen sich jetzt wieder zu Hause. Dazu gekommen sind Christina, Anna und Guinei. Die drei letzteren sind neu. Sie lebten viele Jahre auf der Strasse und müssen sich an ein Zusammenleben in geordneten Verhältnissen erst gewöhnen. Meiner Ansicht nach machen sie es ganz gut. Vor allem die intelligente Anna ist lernbegierig. Sie kann schon verschiedene Menues kochen. Man wird mit der Zeit eine Beschäftigung ausser Haus für sie suchen, so dass sie vom Casa Martha aus für sich und ihren dreijährigen Buben etwas verdienen kann. Christina, psychisch handycapiert, arbeitet sehr gerne im Garten, was ihr ermöglicht, ihre aufgestauten Aggressionen los zu werden. Guinei ist stark körperlich behindert. Sie spricht noch sehr ordinär, aber sie bemüht sich dies zu ändern. Alle 5 Mädchen bekommen Antibiotika gegen die Syphilis, die in Rumänien unter den Leuten der Strasse sehr verbreitet ist. Zum Teil haben wir die Mädchen kahl geschoren und alle mit Mittel gegen Läuse behandelt, so dass auch diese im Haus nicht mehr existieren. Cosmina wird einmal mehr im Spital wegen ihren epileptischen Anfällen untersucht, damit wir endlich ein gutes Medikament für sie erhalten. Christina bekommt Beruhigungsmittel, zeitweise auch Lidia. Sie regt sich immer noch jeden Morgen über ihr Bettnässen auf. Auch mit ihr müssen wir zu einem Arzt gehen, um gute Medikamente zu bekommen. Gute Medikamente sind so teuer wie bei uns, eigentlich für die gewöhnlichen Leute unerschwinglich.

Daniela und die andern ehemaligen Mädchen wohnen nun in einem andern Haus für obdachlose Frauen. So haben wir Platz für Notfälle. Bis alle grossen Probleme gelöst sind, ist es uns nicht möglich, mehr als 6 Mädchen aufzunehmen.

Ich habe nun neue Mitarbeiter. Parintele Marian, der orthodoxe Priester im Dorf, hat die Verantwortung für das Casa Martha übernommen. Er geht jeden Tag dort vorbei. Er ist integer, was mir der Besitzer unseres Hauses versicherte (Er kennt ihn schon viele Jahre) und was ich in den 3 Monaten meines Aufenthaltes auch selber feststellen konnte. Sein Haus teilt er mit seiner Frau, 3 Kindern und der Schwiegermutter. Er ist in seiner Gemeinde sehr angesehen, denn er setzt sich auch für seine Leute ein. Wir sind glücklich, einigen Leuten im Dorf etwas Verdienst verschaffen zu können, sei es durch Arbeit in unserem Hof, sei es durch Kauf von Erzeugnissen aus Stall und Hof oder durch das Einkaufen im Dorfladen. Eine Sozialassistentin ist aus dem Dorf selber, die andere aus der Nähe. Dazu kommt eine Medizinal-Assistentin ganz in der Nähe, die bei Notfällen gerufen werden kann, die Injektionen macht etc., dies ist sehr wichtig, denn einen Arzt oder Spital für uns gibt es nur in Bukarest.

Im September reise ich erneut nach Rumänien und werde mit der orthodoxen Kirche einen Vertrag abschliessen, der alles legalisiert. Die orthodoxe Kirche wird auch die Aufsicht über das Projekt haben. So wird Parintele Marian doppelt oder dreifach kontrolliert: 1. durch mich, 2. durch seine Gemeinde und 3. durch seine Vorgesetzten. Eigentlich sollte die Unterzeichnung des Vertrages noch vor meiner Abreise passieren, aber es fehlten nötige Papiere aus der Schweiz. Es ist sehr viel Papierkram nötig, wie bei uns ja auch.

Zum Schluss noch ein Highlight. Mitte Juli half für einige Wochen ein Volontair Andreas Vogel aus Hurnen CH, im Casa Martha mit. Er lebte sich sehr schnell ein und nahm alle Unbequemlichkeiten gelassen auf sich .z.B wohnen ausserhalb des Hauses, ohne fliessendes Wasser, WC im Hof und bei uns im Haus kein warmes Wasser zum Duschen. Er nahm selbstverständlich alle nötigen Arbeiten auf sich und bei Krisen war er eine grosse Hilfe. Ich danke ihm sehr für seinen Einsatz. Ich hoffe, dass er seine Eindrücke für uns in einem Bericht festhalten wird.

Vorgesehen ist, dass ich am 16. September zurückkehre. Vorher werde ich noch zweimal einen Transport organisieren. Wir könnten noch viel Wolle oder sonstige Handarbeiten gebrauchen, damit wir die Mädchen durch den Winter beschäftigen können. Was wir nicht mehr schicken dürfen sind: Gebrauchte Schuhe, Unterwäsche, Kleidchen für Kleinkinder bis zu 3 Jahren. Lebensmittel sind nun auch verboten.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unseren Mädchen. Wir danken für Ihre Spenden aber auch allen, die für uns und unser Projekt beten.

Mit freundlichen Grüssen

Marta Zürcher

PS: Ich Freue mich, Ihnen Ihre Fragen persönlich zu beantworten!

Spendenkonto Info:

Verein „Projekt Casa Martha“, Mühleweg 1, 8488 Turbenthal, Schweiz

Aargauische Kantonalbank
8965 Mutschellen
Konto: 16 1.009.287.96
Bankleitzahl: 76150
Postcheckkonto der Bank: 50-293-9